

24.08.2023

## Underachievement erkennen: Überblick und ausgewählte Literatur (kommentiert)

Wenn sich ein hohes kognitives Potential über einen längeren Zeitraum nicht in den gezeigten schulischen Leistungen widerspiegelt, spricht man von Underachievement (Minderleistung). Meist leiden Eltern, Lehrkräfte und Kind oder Jugendliche stark unter der Situation.

Kernkriterien sind die bedeutsame **Diskrepanz** zwischen **intellektuellen Fähigkeiten** und schulischer **Leistung** sowie ein ausgeprägter **Leidensdruck**. Von hochbegabten Underachievern sprechen wir bei Schülerinnen und Schülern, deren kognitives Potential im weit überdurchschnittlichen Bereich ( $>IQ\ 130$ ) liegt und deren Noten im unterdurchschnittlichen Bereich liegen. In der Beratungspraxis werden oftmals auch „weichere“ Definitionen genutzt, z.B. verwenden wir in der Beratungsstelle besondere Begabungen den Grenzwert  $IQ\ 125$  und sprechen auch von Underachievement, wenn ein Schüler oder eine Schülerin durchschnittliche Noten hat und darunter leidet. Auch wenn in der Literatur und in der Beratungspraxis keine konkreten Grenzwerte zur „einfachen“ Feststellung Underachievement zur Verfügung stehen, ist es trotzdem sinnvoll eine Entscheidung zu treffen, ob es sich bei Schülerinnen oder Schülern Underachievement vorliegt oder nicht. Der Einsatz objektiver Verfahren ist unabdingbar. Hilfreiche Informationen können **mehrdimensionale Intelligenztests** oder z.B. **auch Fragebögen zur Leistungsmotivation** bringen. Es reicht nicht aus festzustellen, dass eine Diskrepanz zwischen dem kognitiven Potential und gezeigten Leistungen vorliegt. Auch greift eine einmalige Momentaufnahme zu kurz. Die Merkmale, die auf Underachievement hindeuten sollten über einen längeren Zeitraum beobachtbar sein.

### Wesentliche Merkmale für Underachievement sind neben der Diskrepanz von kognitiven Fähigkeiten und schulischen Leistungen:

- Mangelndes Lern- und Arbeitsverhalten
- wechselhafte bis gering ausgeprägte schulische Motivation. Begabungsspezifisch ist dabei die geringe Bereitschaft für Routineaufgaben und Wiederholungen.
- Negatives Selbstbild

➔ Ein Instrument zur gezielten Beobachtung von Schülerinnen und Schülern finden Sie im Hamburger Screeningbogen Underachievement. Hier sind weitere mögliche Merkmale aufgeführt.

Im Einzelfall zeigen die Schülerinnen und Schüler **problematische Verhaltensweisen** und eine hohe **emotionalen Belastung**. Vor allem, wenn der Leidensdruck stark ausgeprägt ist und sich psychosoziale Probleme häufen, kann zusätzlich eine **kinder- und jugendpsychiatrische Diagnostik** angezeigt sein.

## Weiterführende Literatur (kommentiert)

- Preckel, F., Vock, M. (2021), Hochbegabung, Ein Lehrbuch zu Grundlagen, Diagnostik und Fördermöglichkeiten, 2. Überarbeitete Auflage, Göttingen: Hogrefe
  - *Umfassendes und aktuelles Fachbuch, das einen guten Überblick über die Grundlagen der Begabtenförderung, inkl. Diagnostik und Intervention bei Underachievement gibt.*
- Gerhard Lehwald (2017), Motivation trifft Begabung, 1.Auflage 2017, Bern: Hogrefe
  - *Entstehung von Underachievement: in einem Stufenmodell wird nachvollzogen, wie sich Underachievement entwickeln kann*
  - *Ein Fragespiegel für Lehrkräfte zur individuellen Einschätzung einzelner SchülerInnen und Schüler wird vorgestellt.*
- Rost, D.H. u. Hanses, P. (1998) Wer nichts leistet, ist nicht begabt? Zur Identifikation hochbegabter Underachiever durch Lehrkräfte. Labyrinth, 21 (57), 5-11
  - *Die vorgestellte Studie ist zwar schon 25 Jahre alt, die Aussage bleibt aber wichtig: Untersucht wird, ob Lehrkräfte Hochbegabte unabhängig von deren Schulleistung identifizieren können. Klassenlehrkräfte beurteilten die intellektuelle Kompetenz von über 7000 Kindern der 3. Jahrgangsstufe. Der Vergleich der Intelligenztestwerte mit dem Urteil der Lehrkräfte zeigt, dass die Effektivität der Identifikation Hochbegabter (IQ 126) stark von den Schulnoten abhängt: Je schlechter der Notendurchschnitt der Hochbegabten, desto schlechter die Identifikationsleistung.*